

Kamenzer Wochenchrift.

Stadtverwaltung Kamenz
Stadtarchiv

51

Amtsblatt

des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — In beziehen durch alle Postanstalten. — Inzerate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Lischner. In Dresden bei Hrn. F. B. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenhein und Bogler und Herrn P. Engler.

Nr. 2.

Sonnabend, den 6. Januar

1872.

[31]

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militärpflichtigen und die Einreichung der Stammrollen betreffend.

In Gemäßheit §. 60 der Militärersatzinstruction für den norddeutschen Bund vom 26. März 1868 werden sämtliche in dem Verwaltungsbezirk des unterzeichneten Gerichtsamtes aufhältliche militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1852 geboren, oder bei der letzten Recrutirung aus irgend einem Grunde zurückgestellt worden sind, mit Ausnahme der zum einjährigen freiwilligen Dienst berechtigten und der auf mehrere Jahre Zurückgestellten, hierdurch aufgefordert, innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1872

sich Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrollen unter Vorzeigung ihrer Geburtscheine und zwar, was die Stadt Elstra betrifft, bei dem Herrn Bürgermeister daselbst, in den Dörfern aber bei den Gemeindevorständen ihres Orts, entweder persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anmelden zu lassen, bei Vermeidung der auf die Unterlassung der Meldung in der Militärersatzinstruction festgesetzten Strafen, auch werden alle diejenigen Militärpflichtigen, welche im Laufe des Jahres, in welchem sie sich anzumelden haben, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen andern amtschauptmannschaftlichen Bezirk verlegen, im Hinblick auf §. 59 sub 2 der angezogenen Instruction angewiesen, dies sowohl bei ihrem Abgange dem Gemeindevorstande des Orts, welchen sie verlassen, als auch dem des neuen Wohnorts Behufs Berichtigung der Stammrollen spätestens innerhalb 3 Tagen bei Vermeidung einer bis zu 10 Thalern ansteigenden Geld- oder verhältnismäßigen Gefängnißstrafe anzuzeigen.

Die Gemeindevorstände aber werden angewiesen, die Gestellungspflichtigen am Sichersten durch Nachfrage von Haus zu Haus genau zu ermitteln und die bezüglichen Einträge in die Stammrollen nach Maßgabe des in Händen habenden Erlasses zu Führung derselben zu bewirken, die Militärstammrollen selbst aber nebst den Geburtslisten und den Geburtscheinen Derjenigen, welche nicht im Orte geboren sind, bis spätestens

den 10. Februar 1872,

nachdem die Stammrollen gehörig geschlossen, eigenhändig unterschrieben, mit dem Gemeindestempel (nicht Siegel) versehen worden sind, hier einzureichen.

Kamenz, am 3. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamts das.
Dertel.

[57]

Steckbrief.

Der Dienstknecht Johann Rönisch aus Lützchen bei Hoyerswerda, dessen Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist und welcher sich allem Vermuthen nach zwecklos umhertreibt, ist alhier wegen Diebstahls und Betrugs in Untersuchung zu nehmen und es werden daher alle Criminal- und Polizeibehörden und deren Organe hierdurch ersucht, Rönischen, zumal da derselbe auch der gegen ihn bereits unter dem 20. October vorigen Jahres erlassenen öffentlichen Vorladung keine Folge geleistet hat, im Betretungsfalle nunmehr ohne Weiteres zu verhaften und darüber Nachricht anher zu geben.

Kamenz, am 4. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamts das.
Dertel.

[36]

Verpachtung der Gutberg- Restauration.

Die auf dem hiesigen Gutberg neben dem Thurm befindliche Restauration soll

Freitag, den 12. Januar 1872

vom 1. April 1872 ab auf drei Jahre bis zum 30. März 1875 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich an dem vorgenannten Tage Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungszimmer einzufinden.

Die Pachtbedingungen können vorher auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Kamenz, am 2. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

[37]

Bekanntmachung, die Anstellung eines neuen Markthelfers betreffend.

An Stelle des verstorbenen Markthelfers Kampradt ist der hiesige Handarbeiter Carl Heinrich Ernst Kern als Markthelfer bei den hiesigen Wochen- und Getreidemärkten in Pflicht genommen worden und an einem messingenen Mühschild mit der Nummer 3 kenntlich.

Kamenz, am 2. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

Zur Gesundheitslehre.

Die jetzt herrschenden Epidemien machen die größte Vorsicht und Achtsamkeit auf die Bedingungen der Gesundheit, des körperlichen Wohlbefindens und die Vermeidung aller Ansteckungsfördernden Ursachen nothwendig. Ueber ein Haupterforderniß des menschlichen Wohlbefindens

51r Jahrgang.

den, die frische reine Luft, bringt u. A. das „Daheim“ folgende beachtenswerthe Winke:
Der Act des Athmens besteht bekanntlich darin, daß unsere Lungen, blasenartig, Luft ausströmen und einziehen. Die Luft, welche wir einziehen, ist gute, frische Luft, die ausgeströmte ist schlechte, unreine. Einen Theil derselben ha-

ben die Lungen zurückbehalten und sie mit dem Blute vermischt. Wenn wir nun einen Menschen in einen Kasten einsperren, wo keine frische Luft ihn erreichen könnte, so würde er dieselbe Luft immer und immer wieder einathmen, bis alle guten Bestandtheile derselben aufgebraucht wären und nur die schlechten zurückblieben, und

er müßte sterben. Wo verschiedene Menschen schlafen, reicht die Luft für die Dauer der Nacht nicht aus, sie sind also genöthigt, dieselbe Luft immer und immer wieder einzathmen, so daß diese bis zum Morgen ganz untauglich für die Lungen ist, und die Erwachen erheben sich müde und angegriffen, anstatt erfrischt und gestärkt, wie das seyn sollte. Ein kräftiger Mann merkt das wohl nicht, doch schwächliche Frauen und Kinder leiden darunter, ohne sich davon Rechenschaft zu geben. Wie oft hört man die Klage: „Ich stehe eben so müde auf, wie ich mich hinlegte!“ — Der alleinige Grund dafür ist der, daß die Lungen eine ungenießbare Luft eingeathmet haben. Und wenn nicht, Gottlob, Thüren und Fenster meist so schlecht schlossen, was man leider durch Verstopfung der Ritzen möglichst zu beseitigen pflegt, so stünde es hiermit noch schlimmer.

Freilich gewöhnt man sich an die schlechte Luft und bemerkt sie kaum, so lange man selbst darin steht, doch vermindert das ihre Schädlichkeit nicht. Wenn man aus einem ungelüfteten Schlafzimmer ins Freie tritt und dann wieder zu demselben zurückkehrt, da merkt man erst, wie schlecht die Atmosphäre ist. Leute suchen oft ihre Zimmer „schön warm“ zu machen, indem sie die frische Luft gänzlich ausschließen; kann diese aber keinen Einlaß finden, so ist der Raum ganz ungesund. Nicht die Ausathmungen unserer Lungen allein, auch die Ausdünstungen unserer Haut verderben die Luft, wie dies an den Wänden alter Häuser erwiesen ist, an welchen sich jene Ausdünstungen festsetzen.

Reines Wasser, reine Luft, reine Haut, das sind die Hauptbedingnisse einer guten Gesundheit, und es giebt sogenannte ungesunde Beschäftigungen, welche dadurch, daß sie im Freien geschehen, dem Menschen zuträglich sind als solche, die ihn in Räume bannen, deren Fenster tagelang verschlossen bleiben. Die tägliche Erfahrung zeigt uns, wie dort, wo viele Menschen sich in einem Raume zusammendrängen, sey es Kirche, Concertsaal oder Theater, diese die Luft in einem solchen Grade verunreinigen, daß häufige Ohnmachten daraus entstehen und viele über Kopfschmerzen und Uebelkeit klagen, ohne recht zu wissen, woher diese kommen. Da wir nun einmal die schlechte Luft nicht sehen können, so ist es schwer, uns klar zu machen, wie verderblich sie ist; allein jene „unsichtbare Luft“ kann einem Menschen eben so sicher den Todesstreich geben, als versetzt man ihn einen Schlag auf den Kopf oder einen Messerstich ins Herz. Die entsetzlichen Unglücksfälle sind uns allen bekannt, welche wiederholt in Gruben und alten Brunnen vorkamen, wo Arbeiter, die ohne die nöthigen Vorsichtsmaßregeln hinabsteigen, wie von einem Schuß dahingestreckt werden, sobald sie die Region der schlechten Luft erreichen. Aus solchen Beispielen erkennt man, daß böse Luft kein bloßes Spiel der Phantasie.

Auf die verschiedenste Weise wird die uns umgebende Atmosphäre verpestet; durch die Ausdünstungen von Kloaken und allerlei Arten Unrath, durch mangelhafte Drainage, die Nähe von Kirchhöfen zc. Räume, die mit Gas erleuchtet werden, sind schon an sich ungesund. Ein Gasbrenner verbraucht so viel Luft wie elf Menschen, daher sollte man, wo Gas gebrannt wird, um so mehr frische Luft zulassen. Allein die hauptsächlichste Weise, die Luft zu verderben, ist durch die Lungen.

Gott hat nach wunderbarer Ordnung die Einrichtung getroffen, daß die dem Menschen schädliche Luft gerade diejenige ist, welche das Leben der Pflanzen und Bäume erhält. Sie existiren von dem, was die Thierwelt abweist. Ein begabter Chemiker bewies dies, indem er eine gewisse Anzahl Wasserpflanzen und Pflanzen in einem mit Wasser gefüllten gläsernen Behälter that. Waren die Thiere allein darin, so wurde das Wasser schlecht, blieben die Pflanzen allein, so wurde es eben so. Waren aber beide zusammen, so ergänzte sich das animalische und vege-

tabilische Leben, und das Wasser brauchte nie erneuert zu werden. — Dünger, hauptsächlich menschlicher Dünger, bringt das beste Getreide hervor. So giebt uns der Schöpfer den Beweis, daß es, wie der geistreiche Lord Palmerston einmal sagte, nur „Schmutz am unrechten Fleck“, welcher schädlich ist. Halten wir denselben in und um unsere Wohnungen herum, so vergiftet er die Luft; streuen wir ihn auf die Felder, so befruchtet er das Land.

Es ist erwiesen, daß Cholera, Scharlach, Typhus und Blattern hauptsächlich aus Mangel an frischer Luft und den Ausdünstungen schlechter Düngergruben, Kloaken und sonstigem Unrath herrühren.

Gott hat die frische reine Luft, ohne welche wir nicht athmen können, zur „Alltagsluft“ gemacht, zu dem allergenüthlichsten und erreichbarsten Element, zu welchem Reiche wie Arme Zugang haben, wenn sie es nur wollen. Es erfordert nur ein wenig Nachdenken, um jeden Raum, den wir bewohnen, der Luft zugänglich zu machen, und wo es uns als ein schreitendes Unrecht erscheint, unsere Kinder verhungern zu lassen, so sollte es uns erst recht zur heiligen Pflicht werden, ihnen sowie allen Hausbewohnern das aller nöthigste Lebensbedürfnis, frische Luft, nicht vorzuenthalten. In jedem Zimmer, vorzüglich in jedem Schlafzimmer, sollte ein Ventilator in der Nähe der Decke angebracht seyn, oder, wo dies Schwierigkeiten verursacht, durch eine, wenn auch noch so kleine Oeffnung der oberen Fensterscheiben der frischen äußeren Luft Einlaß verschafft werden. Ebenso sollte des Morgens, nach dem Aufstehen, das Erste seyn, das Fenster, vornehmlich den oberen Theil desselben, so weit als möglich zu öffnen und die Decken und Leinentücher einem gründlichen Luftdurchzug zu unterwerfen, ehe man die Betten wieder zulegt.

Solche kleine sanitärische Regeln dienen mehr zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens als weitgepriesene Mittel und kostspielige Bäder, und die Vernachlässigung derselben kostet mehr Menschenleben, als es bei großen Völkerschlächten der Fall.

Mit Herzbeugung und Entsetzen lesen wir von den Tausenden, welche der Krieg der Mächte, allein unbeachtet fallen uns zur Rechten und zur Linken die Opfer jener vielen unerklärlichen und unergündeten Leiden, deren Ursprung man in zahllosen Fällen zurückzuführen vermöchte auf die mangelhafte Speisung der Lungen, auf die „schlechte Luft“ unserer Schlafzimmer!

Zeitereignisse.

Kamenz. Im Monat December 1871 wurden von hiesiger Eisenbahn-Station befördert: 887 Personen auf Tour-Billets, 1113 Personen auf Tages-Billets, 6 Hunde,

40 Wagenladungen à 100 Ctr. Vieh,

5519 Ctr. Einzelgüter,

10500 = Wagenladungsgüter.

Kamenz, 5. Januar. Für das projectirte Unternehmen einer von Baugen zunächst nach Kamenz zu erbauenden Eisenbahn ist von der k. sächs. Staatsregierung die Genehmigung zu den Vorarbeiten erttheilt worden, und werden dieselben demnächst beginnen.

— In Dresden sind im vergangenen Jahre 144 neue Wohnhäuser (28 mehr als 1870) erbaut, 19 Gebäude überjetzt und 37 Baulichkeiten zu Wohnungszwecken eingerichtet worden, wodurch über 905 neue Wohnungen entstanden, und zwar 270 große, 243 mittel und 392 kleine.

— Zur Vertheilung an die Mitglieder unserer Kammern sind, wie das D. J. mittheilt, am 3. Januar mittelst k. Decrets die Entwürfe zu den drei Gemeindegesezen gelangt, nämlich der Entwurf einer revidirten Städteordnung, einer Städteordnung für mittlere und kleine Städte und derjenige einer revidirten Landgemeinbeordnung. Die revidirte Städteordnung zählt 135 Paragraphen, die Städteordnung für mittlere und kleine Städte 7 Artikel und 17 Paragraphen,

die Landgemeinbeordnung 97 Paragraphen. — Ein anderes zur Vertheilung gelangtes königl. Decret beantragt, um den fortwährend steigenden Bedarf an Lehrern für die öffentlichen Volksschulen zu decken, die Bewilligung einer Summe von 60,000 Thlrn. zu Errichtung eines neuen zweiten Schullehrerseminars. Das Budget enthält zwar bereits die Forderung von 60,000 Thlr. für ein solches Seminar; der fortwährend steigende Lehrermangel drängt jedoch (nach den Ausführungen, mit denen die Staatsregierung ihre Forderung begleitet) dazu, außer diesem Seminar, das in den Kreisdirectionsbezirk Leipzig gelegt werden soll, noch in der gegenwärtigen Finanzperiode ein zweites Seminar, und zwar im Bezirke der Kreisdirection Zwickau, zu errichten. Bei den 4549 Lehrerstellen, welche an den evangelisch-lutherischen Volksschulen Sachsens im Jahre 1870 bestanden, resp. neu begründet wurden, stellte sich in diesem Jahre immer noch ein Bedarf von 138 Lehrern heraus. Zwar wird derselbe durch den Hinzutritt des Seminars von Zschopau, das Ostern 1872 zum ersten Male Zöglinge entlassen wird, sowie durch die projectirten Erweiterungen der Seminare zu Rössen und Waldenburg gedeckt werden, aber die Verbesserung und Erweiterung des Unterrichtswesens macht die Neubegründung noch mehrerer Lehrerbildungsanstalten erforderlich.

— Am 31. Dec. Nachts 12 Uhr, als man in Grotzenhain auf dem Kirchturme das neue Jahr einläutete, sprang der 130 Pfund wiegende Klöppel der großen Glocke plötzlich ab und wurde hierbei ein Lauter erheblich am Beine verletzt.

— An demselben Tage sind in Geringswalde zwei dem Fleischermeister G. Jähling gehörige Scheunen nebst darin aufbewahrten Getreidevorräthen und Ackergeräthen total abgebrannt.

— Am 1. Januar ist in Riesa der 10jährige Sohn der verw. Marti auf dem Eise der Elbe eingebrochen und ertrunken. — An demselben Tage ist in Niederschindmaas bei Glauchau das früher Heidel'sche, jetzt Jahr'sche Fabrikgelände durch Feuer zerstört worden, wobei leider ein Mädchen durch Herabspringen aus dem zweiten Stockwerk einen Schenkelbruch erlitt.

— Der letzte deutsche Verbundete, der sich noch in Paris befindet, ist ein sächs. Schützen-Unteroffizier, welcher, aus drei Wunden blutend, bei Champigny in Gefangenschaft gerieth; er heißt Waderich, ist gebürtig aus Danzig und war vor seiner Einberufung zur Fahne Kaufmann in Leipzig. Er ist leider noch immer nicht völlig geheilt; am 23. Dec. überreichte ihm der Militär-Aitach der deutschen Gesandtschaft das eiserne Kreuz.

— Der „Allg. Militär-Ztg.“ schreibt man: Bezüglich der deutschen Gewehrfrage ist zu berichten, daß der württembergische Büchsenmacher Mauser von Oberndorf einen Ruf nach Spandau erhalten, um dort einstweilen 25 Gewehre herzustellen. Die mit denselben vorzunehmenden Versuche werden dann endgültig über die Annahme des Reichs-Modells entscheiden.

— Aus Anlaß eines Reichstagsbeschlusses wird in nächster Zeit eine Commission (aus 5 Vertretern der Eisenbahnen, 5 Vertretern der Landwirtschaft, 5 Vertretern von Handel und Industrie) zusammentreten, um eine Untersuchung anzustellen über die Mißstände im Eisenbahnverkehr.

— Der Kriegs- und Marineminister v. Noon ist auf seinen Wunsch von seinen Functionen als Marineminister entbunden und der General v. Stofz zum Marineminister ernannt. Das neue Ministerium wird direct unter dem Reichskanzler stehen und eine dem Reichskanzleramte coordinirte Stellung erhalten.

— Gegenüber den französischen Richterprüfungen in Sachen Donnet zc. hebt die R. A. J. hervor, daß ein preussischer Landwehrmann, welcher schon den Krieg von 1866 mitgemacht hatte und 1870 in Rheims seinem französischen Quartiergeber eine Damenuhr im Werthe von 4 Thlrn. entwendete, wegen Diebstahls angeklagt und

vom Kriegsgericht in Grossen und dem Appellationsgericht in Frankfurt a. D. zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

— Aus Baden, Ende December, schreibt die „Neue Bad.-Ztg.“: „Seit dem letzten Kriege macht sich auch in denjenigen Gesellschaftskreisen, in welchen vorzugsweise auf die Form Gewicht gelegt wird, eine entscheidende Bewegung gegen den Frack bemerkbar. Niemand, er sey denn ein Supplikant, erscheint mehr bei den Ministern oder dem Reichskanzler im Frack. Aus dem Reichstage ist er verschwunden, und siehe da, auch in Karlsruhe in unseren kleinen parlamentarischen Kreisen haben jetzt schliesslich die Präsidenden der Kammern mit den Ministern und den Herren der ersten Kammer den Frack abgelegt und erscheinen in den Sitzungen in dem gewöhnlichen deutschen bürgerlichen Node. Ob dieser Anti-Frackbewegung nationale Beweggründe mit unterliegen, wissen wir nicht; aber gleichviel auf welchen Motiven sie beruht, sie ist gegen einen alten Pöppel in Gestalt des Fracks, dieser possirlichsten aller Herrenmoden, gerichtet, und wir tragen ihr unsere volle Sympathie entgegen. Auch im Jahre 1848 war eine Anti-Frackbewegung vorhanden. Sie ging damals von Unten aus und wurde im Jahre 1849 geknickt, wie manches Andere. Heute kommt sie aus den oberen Kreisen der Gesellschaft, selbst von Berlin. Werden wir ihr noch lange widerstehen wollen?

die Schlangen, die zu der Wiege des neuen deutschen Reiches hinauf und hinein züngeln und das friedliche und freundliche Wachsthum zu vergiften suchen.

— Aus Paris, 1. Jan., wird geschrieben: Die Pariser haben im Ganzen genommen das neue Jahr ziemlich heiter angetreten. Die ganze Nacht über herrschte auf den Hauptstraßen und den Boulevards das regste Leben, und wenn es auch nicht so flott züging, wie in früheren Jahren, so wurde doch sehr viel gezecht und auch ziemlich viel verkauft. Besonders lebhaft ging es auf den großen Boulevards zu, wo seit Weihnachten eine Art von Jahrmarkt abgehalten wird. Die Menge war dort bis gegen 3 Uhr Morgens ziemlich zahlreich, wie denn auch alle Kaffee-, Bier- und Weinhäuser überfüllt waren. In diesen ging es recht lustig zu, da sprach man auch viel von dem vergangenen Jahre, der Belagerung, dem „Heldenmuth“ der Pariser, der Unfähigkeit Trochu's, der Septembervänner u. und drückte allgemein den Wunsch nach baldiger Revanche aus. Ueber die „Prussiens“ wurde viel geschimpft, und auch einige Deutsche, welche sich unter die Menge und in die Wirtschaftshäuser gewagt, wurden mit schönen Redensarten behandelt, zu unliebamen Szenen kam es jedoch nicht, wie denn auch die Stimmung des Publikums trotz der Gespräche über die Vergangenheit keine schlimme war. Das Gefühl, welches vorherrschte, war das des „Stolzes“, da sie sich erinnerten, mit welchem „Stoicismus“ sie die Belagerung vor einem Jahre ertragen, und es verhinderte keineswegs, daß man sich ganz gut und sogar auf sehr ausgelassene Weise amüsirte.

— Viele Bonapartisten waren aus Frankreich nach England gereist, um ihrem „Kaiser“ zu Neujahr aufzuwarten.

— Die „Times“ vom 2. Januar spricht ihre Billigung über das von dem Fürsten Bismarck angewandte Verfahren, diplomatische Aktentstücke in deutscher Sprache abzufassen, aus, und fügt hinzu, die anderen Nationen werden diesem Beispiel folgen und sich bei derartigen Anlässen ebenfalls ihrer Sprache bedienen.

— Aus Bukarest, 1. Jan., geht der N.-Z. folgende Depesche zu: Die Kammer hat so eben das Eisenbahn-Gesetz votirt, unter Bedingungen, welche für die Actionäre wohl annehmbar sind. Der Gesellschaft ist unterjagt, sich mit einer andern zu fusioniren oder den Besitz oder Betrieb einer andern abzutreten.

— Aus Bukarest wird weiter gemeldet, daß sämtliche Sectionen des Senats die Eisenbahnconvention einstimmig genehmigt haben. In Folge dessen sind die rumänischen Actien erheblich im Course gestiegen.

Telegraphische Depesche,
eingegangen Freitag, 5. Januar, Nachmittag.
Versailles, 5. Jan. Die Nationalversammlung genehmigte gestern mit 472 gegen 92 St. den Antrag, welcher den Deputirten die Annahme bezahlter Aemter untersagt. Ausgenommen davon sind die durch öffentliche Bewerbung

oder Wahl übertragenen Aemter, die Minister, Botschafter, Gesandtenposten. Ein Regierungsantrag, eine Ausnahme zu Gunsten der Præfecten von Paris und der Unterstaatssecretaire zuzulassen, wurde abgelehnt.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitredacteur: Otto Krausche.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Freitag, den 29. December 1871.

Bei Kenntnißnahme der Rathesresolutionen auf die in letzter Sitzung gefassten Beschlüsse bleibt das Collegium Betreffs der dem Schulaufsichtsrath Polenz und Almosenbenedict Reuz zu gewährenden Remunerationen einstimmig und beziehentlich gegen 4 Stimmen bei seiner Ansicht stehen. Im Uebrigen bewendet es.

Die Tagesordnung erliebt das Collegium 1) durch Bewilligung eines theilweisen Entregeldvermerklusses auf erfolgtes Geuch des Huterbergfeuerwerks, 2) durch Ausschluß der Berichterstatter auf den Ramprabischen Nachlaß, 3) durch Genehmigung der Ausschreibung mehrerer Armen-cassenbeiträge und Abgabenerthe, 4) durch Kenntnißnahme der Sparcassenberichts pro November, des Dankschreibens Herrn Cantor Stephan's und des Gutachtens über hiesige Gasanstalt Seitens des Herrn Gasdirectors Haffe aus Dresden, 5) durch Bewilligung von 3 Zoll communischen Arealen für Verbreiterung der Einfahrt in das Reich'sche Grundstück und 6) durch die Justification von 3 städtischen Rechnungen.

Nachdem hierauf der Vorleser den Haushaltsplan für das Jahr 1872, wie ihn die Kammereputation aufgestellt, in seinen Hauptzügen und allgemeinen Positionen vortragen hatte, beschließt man, von einer speciellen Berathung bis nach erfolgter Circulation bescheiden unter den einzelnen Mitglieðern abzusehen.

In kurzem Reume berichtet der Vorsitzende sodann über die in diesem Jahre in 13 ordentlichen, 4 Extra- und 5 Bürgerausschüßstungen entwickelte Thätigkeit der Communitretung, betont das vorherrschend gewesene gute Einvernehmen zwischen den städtischen Collegien, gedenkt des auch für unsere Stadt ereignißvoll gewesenen, nun scheidenden Jahres, dankt dem auscheidenden Mitgliede und schließt hierauf die diesjährigen Sitzungen der Stadtverordneten. —

(Eingefandt).

Die am Sonnabend stattfindende Theatervorstellung bringt drei Gesangsstücke auf einmal und ist „Beders Geschichte“ mit seinen lieblichen Melodien eins der besten in diesem Genre. Ebenso geht eine neue Posse „Lott' ist todt!“ in Scene, die zu dem Wirksamsten gehört, was bisher geschaffen wurde. Es dürfte wohl nicht so leicht wieder dem hiesigen Publicum so viel und Vorzügliches an einem Abende geboten werden und dürfte es rathsam sein, sich bei Zeiten ein Billet zu lösen. — r.

Marktpreise in Ramenz,
am 4. Januar 1872.

		höchster Preis.		Preis.	
		1/2	1/4	1/2	1/4
a Hectoliter					
Korn	4 16 4 5	Heu	a Ctr.	—	25
Weizen	7 5 6 10	Stroh	a Schock	4	25
Gerste	3 22 3 10	Butter	a Kilogr.	—	19
Hafer	2 8 1 28	Erbsen	a Hectol.	6	—
Heidekorn	4 25 3 28	Kartoffeln	„	1	18
Hirse	8 — 6 15				

Zufuhr. Korn: 435 Hectoliter. — Weizen: 86 Hectol. — Gerste: 67 Hectol. — Hafer: 128 Hectol. — Heidekorn: 38 Hectoliter. — Hirse: 17 Hectoliter. — Erbsen: 8 Hectoliter. — Kartoffeln: 12 Hectoliter.

[33] **Bekanntmachung.**
Donnerstag, den 11. Januar a. c., von Nachmittags 2 Uhr an werden im hiesigen Malzhause Schwimmer und Keime meistbietend verauctionirt.
Ramenz, den 5. Januar 1872.

[34] **Landwirthschaftlicher Verein zu Ramenz.**
Künftigen Donnerstag, den 11. Januar, Vormittags punkt 11 Uhr, sollen im Gasthaus zum goldenen Stern 2—3 Rassefäßer (acht Oldenburger) an Vereinsmitglieder meistbietend versteigert werden.
Der Vorstand.

[4] **Holz-Auction.**
Vorvorstehenden 13. Januar sollen in der zu Bischheim gehörigen Luchsburg circa 200 Stämme Nuz-Hölzer, bestehend in Buchen, Fichten und Weißtannen, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich gedachten Tages früh 8 Uhr im dortigen Forsthaufe einfinden, wo auch die weiteren Bedingungen zur Einsicht bereit sind.
Bischheim, den 1. Januar 1872.
Eduard Richter.

[38] Ein ganz neuer schwarzer Frack, passend für junge Herren, ist zu verkaufen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[41] Ein Logis an der Herren- und Pulsniergasse, Parterre oder nach Belieben Ober-Stage, ist zu vermieten und Oftern beziehbar bei **W. Borweg**, Schuhmachermstr.

[42] In meinem Hause ist die obere Etage, bestehend aus 3 geräumigen Stuben nebst Küche, 2 Kammern und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Oftern beziehbar.
August Kachel am Markt.

[14] Auf den Rittergütern Scaaska und Wohlta stehen gute fehlerfreie Arbeitspferde zum Verkauf.
D. Beyrich.

Grapen gerollt
werden vom 15. Januar an in der Windmühle zu **Gersdorf**.
Ernst Wehner.

Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali), errichtet im Jahre 1831.

Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1870 weist nach, daß die Allgemeine Assecuranz mit einem Garantie-Capitale von

32 Millionen 128,461 Gulden 11 Kreuzer Oest. W.

arbeitet. Dieses Capital besteht in

- Gulden: 4,200,000. — Stammcapital,
- 19,046,126. 11. diverse Reserven,
- 8,882,355. — Prämien- und Capitals-Zinsen.

Gulden: 32,128,481. 21. Summa wie oben.

Gegen oben angeführte Brutto-Einnahme an Prämien- und Capitalszinsen von 8 Millionen 882,355 Gulden wurden im Jahre 1870 12,228 Schädensfälle mit der bedeutenden Summe von **4 Millionen 939 Tausend 316 Gulden u. 20 Krzr.**

ausgezahlt. Bei jedem Agenten liegt ein gedrucktes Verzeichniß sämtlicher Schäden zur Einsicht aus. Seit Bestehen der Gesellschaft wurde überhaupt die enorme Summe von 81 Millionen 991,846 Gulden und 15 Krzr. für Schäden ausgezahlt.

Die **Allgemeine Assecuranz** versichert:

- a., Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, dafern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen **Feuerschäden**,
- b., gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die **Policen in Preussisch Courant** aus.

Zu jeder Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die Agenten

**Ernst Walther in Baugen,
Leopold Seyferth in Königsbräu,
J. Th. Vogel in Großröhrsdorf.**

[32]

Donnerstag, den 11. Januar 1872, Abends 7^{1/2} Uhr
im Saale zum **Goldenen Stern** in **Kamenz**

Künstler-Concert

von **Marie Repuschinska**, Concert-Sängerin aus Wien,
und **George Leitert**, Pianist aus Dresden.
Näheres das Programm.

Eintrittskarten à 15 Ngr. (numerirt) und 10 Ngr. (unnumerirt) im Saale sind zu haben in der Expedition der Wochenschrift.

Familienbillets zu ermäßigten Preisen zu beiden Plätzen sind in der Expedition des Herrn **Abb. Walde** zu haben. — **Program** in nächster Nr. d. Bl.

Die bereits bestellten **Billets** zu den numerirten Plätzen sind bis **Mittwoch, den 10. d. M.,** abzuholen, widrigenfalls anderweit darüber verfügt wird.
Büffet und Rauchzimmer nur in den unteren Localitäten.

[35]

Stadt-Theater in Kamenz.

Sonnabend, den 6. Januar, zum 1. Male: **Beckers Geschichte**, Lieberspiel. — **Wer ist mit?** Vaudeville. — Zum 1. Male: **Kott ist todt!** Posse mit Gesang.

Sonntag, den 7. Januar: Gastspiel des Herrn **Hoffschauapielers Bollmann: Der Pariser Taugenichts.**

Montag, den 8. Jan.: Abschiedsvorstellung und Gastspiel des Herrn **Hoffschauapielers Bollmann.** Billets sind im „goldnen Hirsch“ zu ermäßigten Preisen zu haben.

Casseneröffnung 6^{1/2} Uhr. Anfang 7^{1/2} Uhr. — Alles Nähere besagen die Zettel.

Zu diesen Vorstellungen ladet hiermit ein

**Hochachtungsvoll
Rosa Julius-Seidler.**

Für die vielen und werthvollen Liebesgaben, womit wir den Pflinglingen unserer Anstalt eine so reiche Christbescheerung zu bereiten vermochten, sagen wir allen edlen Gebern und Geberinnen hierdurch unseren wärmsten und herzlichsten Dank.

Kamenz, am 4. Januar 1872.

Der Vorstand der Kinderbewahranstalt.

[53]

W. Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender.

[11]

Holz-Auction.

Kommenden **Dienstag, als den 9. Januar**, von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf den Grundstücken des Herrn **Gotthold Höhne** in **Burkau**, ohnweit der Straße am **Burkaer Berge**, circa 120 Kieferne Klöcher, 6 Klastern Scheitholz, auch eine Partie Fichten-Stangen von 6 bis 9 Zoll Stärke meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.
Ernst Schierz,
Fischler. Elstra.

[43] Es werden in der Nähe von Kamenz wieder Schweine geschlachtet, sowie Holz-Pantoffeln gefertigt der Zoll 6 S., 12 Zoll 6 Ngr.
Steglich vor dem Pulsnitzer Thore.

Keuchhustensaft

von **Gebbrüder Tauscher** in **Dresden**, Hauptstraße 3, ist zu haben im Haupt-Depôt von
[2851] **Sugo Pachaly** in **Kamenz**.

Conces- sionirt.	Eine zahnschmerzfreie Menschheit!	Preisge- krönt.
Das beste Zahnmittel der Welt!	Kein Zahnschmerz existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahn- wasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.	Das beste Zahnmittel der Welt!
	Z. Thiele in Berlin , Jüdenstr. 24. Zu haben in Flaschen à 5 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Kamenz und Umgegend bei Herrn Friedr. Vogel.	
Wille- nerfisch belobt.	Eine zahnschmerzfreie Menschheit!	Wille- merfisch proben.

Erlen- & Birkenholz

in **Stämmen und Klößern** wird zu kaufen ge-
sucht von der **Cigarrentischen- u. Formensfabrik**
von **F. A. Gnauck** in **Radberg** und
nimmt Offerten Herr **Aemil Vogel** in
Kamenz hierauf entgegen. [13]

Druck und Verlag von **C. S. Krausche** (Gedr. Krausche) in **Kamenz**.

[39]

**Frische Sendung
Holländischer Pöllinge**
ist angekommen bei **Aug. Fährmann,**
Fischhändler.

[40]

Baschliks

in neuester Façon sind angekommen und zu haben
bei **Auguste Hartmann.**

Nohe Häute und Felle

werden zu den höchsten Preisen gekauft
in der Lohgerberei von

Emil Springsklee,
innere Pulsnitzerstraße.

[54]

[44] Dec.-Inspectoren, Verwalter, Gärtner,
Förster, Brenner, Brauer, Ziegelmeister, Werk-
führer u. Wirtschaftserinnen werden für sofort
oder später gesucht durch **Reuter's Industrie-
Bureau** zu **Dresden.**

[55] Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Tuchmacher zu werden, kann zu Ostern in die
Lehre treten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[45] Zugelaufen ist eine Gans und abzu-
holen beim Fleischer **Bulling** in **Bischheim.**

Bienenzüchter-Verein für Elstra und Umgegend

Donnerstag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr im
Stadtkeller zu **Elstra.** Der Vorstand.



Turnverein.

Montag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
auf dem „guten Moritz“.

Tagesordnung: Allgemeine Besprechungen.

[56]

Der Turnrath.

Musikalische Abendunter- haltung

Sonnabend, zum großen Neujahr, von Abends
7 Uhr an; das Orchester ist stark besetzt. Für
kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Es
ladet dazu ergebenst ein **C. Schramm**
zum goldenen Berge.

[18]

Tanzvergnügen

heute, Sonnabend, zum großen Neujahr, wozu
ergebenst einladet **vern. Berger**
im Strohhof.

Gasthaus z. Kronprinz.

heute, Sonnabend, als am großen Neu-
jahrstage, von Nachmittag 3 Uhr an öffentliche
starkbesetzte **Ballmusik**, gespielt vom Elstraer
Musikchor. Es ladet ergebenst ein

[50]

Fr. Stange.

Stadtkeller zu Elstra.

Zur **Ballmusik** Sonntag, den 7. Januar,
ladet freundlichst ein **F. Herrlich.**

[52]

Schützenhaus.

heute, Sonnabend, zum großen Neujahr,
von Nachmittags 3^{1/2} Uhr an ein **Tänzen**,
wozu die geehrten jungen Herren und Damen
ergebenst einladet **N. Wartensleben.**

Der Lagerbierschank

befindet sich vom Sonntag an bei Hrn. Lohgerber
Springsklee, Pulsnitzerstraße. [46]

Für die so vielfach uns bewiesene innige
Theilnahme während der schweren Krankheit
und beim Tode unseres guten **Johannes** dan-
ken Allen herzlich

[57]

Lehrer Jobst und Frau.

Die diesmalige Ausgabe der Journale
„Gartenlaube, „Ueber Land und Meer“ zc. zc.
erfolgt **Sonntag Vormittag von 8 Uhr an.**
Buchhandlung von **C. S. Krausche.**